

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Gemen, 24.04.2022

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. | 1. Petrus 1,3

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

endlich wieder Ostergottesdienste in der Kirche feiern, am Ostermorgen ins Licht hinein, Festgottesdienste, ökumenische Abendandachten wie auch immer. Endlich!

Was sich nach dreijähriger Pause richtig vertraut und schön anfühlte, hatte aber auch den sorgenvollen Unterton vom „andauernden Karsamstag für die Menschen in der Ukraine“, wie es unsere Präses so eindringlich formulierte. Wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi? Nach Ostern leben wie die neugeborenen Kinder (Quasimodogeniti)?

Das ist nicht leicht, das ist nicht selbstverständlich.

Und doch kam es mir gerade in diesem Jahr so vor, als erreiche mich eine besondere Stärkung. Wie eine Hand, die den Rücken stützt und gleichzeitig etwas anschiebt: Geh deinen Weg, geh ihn hoffnungsvoll, lass nicht nach in deinen Gebeten für den Frieden, in allem Bemühen, den Frieden zu suchen, in aller Hilfe für die Hilfsbedürftigen. Du hast ja ein schönes Osterfest im Rücken.

Du trägst eine lebendige Hoffnung in dir.

Der sorgenvolle Unterton will nicht ganz verstummen, die Trauer und der Schrecken sind nicht überwunden. Was erweist sich als stärker? Wir sollten darüber reden.

In der Andacht habe ich mich auf ein Gespräch eingelassen mit dem biblischen Text.

Bleiben sie zuversichtlich!

Es grüßt herzlich
Ihre

Barbara Werschull

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

- Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de
- Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

Quasimodogeniti
24. April 2022

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes

Der schöne Ostertag



1. Der schö-ne O-ster-tag! Ihr
Christ, der be-gra-ben lag, brach



Men-schen kommt ins Hel - -
heut aus sei - ner Zel - -



-le! Wär vorm Ge-fäng-nis
-le.



noch der schwe-re Stein vor-han-den, so



glaub-ten wir um-sonst. Doch nun ist er er-



stan - den, er - stan - den, er stan - den, der



stan - - - den!

2. Was euch auch niederwirft, / Schuld, Krankheit, Flut
und Beben - / er, den ihr lieben dürft, / trug euer Kreuz
ins Leben. / Läg er noch immer, wo die Frauen / ihn
nicht fanden, / so kämpften wir umsonst. / Doch nun
ist er erstanden, / erstanden, erstanden, erstanden.

3. Muss ich von hier nach dort - / er hat den Weg
erlitten. / Der Fluss reißt mich nicht fort, / seit Jesus
ihn durchschritten. / Wär er geblieben, wo des Todes
Wellen branden, / so hofften wir umsonst. / Doch nun
ist er erstanden, / erstanden, erstanden, erstanden.

Psalm 116

Das ist mir lieb, dass der Herr meine Stimme und mein
Flehen hört / Denn er neigte sein Ohr zu mir; darum
will ich mein Leben lang ihn anrufen. / Stricke des
Todes hatten mich umfassen, des Totenreichs Schre-
cken hatten mich getroffen: / ich kam in Jammer

und Not. / Aber ich rief an den Namen des Herrn: Ach,
Herr, errette mich! / Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig. / Der Herr behütet die
Unmündigen; wenn ich schwach bin, so hilft er mir. /
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr
tut dir Gutes. / Denn du hast meine Seele vom Tode
errettet, mein Auge von den Tränen. meinen Fuß vom
Gleiten. / Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande
der Lebendigen. / Ich will den Kelch des Heils erheben
und des Herrn Namen anrufen.

Wir hören auf einen Vers aus dem **Kolossierbrief**,
den heutigen Predigttext.

*Gott hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht ent-
kleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und über
sie triumphiert in Christus. (Kolossier 2,15)*

Liebe Geschwister,

ich glaube, dass die biblischen Texte das Gespräch
suchen, auf unsere Antwort warten, den Austausch
schätzen. Sie bitten um Gehör und um Geduld.
Manchmal haben sie uns in einem Augenblick
gewonnen. Zum Beispiel wenn der Auferstandene
den Jüngern erscheint und: „Friede sei mit euch!“,
sagt. (Evangelium des Sonntags, Johannes 20,19)
Wer möchte da das Gespräch abbrechen? Das ist
so ein wunderbarer Anfang, als wären die Worte
genau für mich bestimmt, Worte, die ich unbedingt
festhalten möchte.

Manches Mal ist es nicht so einfach. Da bleiben die
Bilder fremd. Ich tappe gleichsam im Dunkeln und
denke: Was soll mir das jetzt sagen? Oder schlim-
mer noch: Das sagt mir überhaupt nichts mehr.

Zum Glück ist die Geduld der biblischen Texte
größer als meine Blockaden. Zum Glück kommen
sie von weither. Sie bringen einfach mehr mit, mehr
Geheimnis, mehr Verheißung, mehr Schönheit, als
ich auf den ersten Blick erkennen kann. Sie bleiben
trotzdem im Gespräch mit mir, bitten vielleicht
ihrerseits um etwas Geduld, hören nicht auf, mich
anzusprechen, rennen offene Türen ein...

Die Dichterin Eva Zeller nennt es „das unverschäm-
te Glück, am Tropf dieser Worte zu hängen“. Dieses
Glück teile ich.

Heute wird nun also der österliche Gesprächsfaden
wieder aufgenommen. Die Rede ist vom Frieden
nach einem gewaltigen Kampf: *Gott hat die Mächte
und Gewalten ihrer Macht entkleidet.*

Schon hake ich ein: „Halt! Können wir einen Augenblick dabei bleiben? Ich möchte von den Mächten und Gewalten erzählen, die unsere Welt zurzeit so grausam im Griff haben. Das kannst du Briefeschreiber der alten Kirche ja gar nicht wissen. Hast du eine Ahnung davon, dass sich Macht wieder mit Waffen durchsetzt? Weißt du eigentlich wieviel Macht ein Virus hat, der die ganze Welt drangsaliert? Hast du eine Ahnung davon, wieviel Macht das Geld in unserer Welt hat? Weißt du von diesem Ungeheuer Krieg, das immer und immer wieder aufwacht und sich mit grausamer Macht bekleidet?“

„Ich weiß“, sagt der biblische Text darauf „was die größte Macht über dich hat, was dir Angst einjagt. Ich höre es aus deinen Fragen heraus, aus jedem Wort. Ist es nicht so: die Schrecken des Krieges, das Leid und einsame Sterben auf den Intensivstationen. Der Tod ist es in all seinen makabren Verkleidungen, der Macht über dich hat. Du musst nichts sagen. Ich sehe es dir an. Ich spüre es dir ab. Glaubst du, das war zu meiner Zeit anders? Meinst du denn, dass sich diese Worte, als sie zum ersten Mal aufgeschrieben wurden, an strahlende Sieger richteten?“

Ich kann nur zustimmen. Bilder spätmittelalterlicher Totentänze fallen mir ein: Wie der Tod zum letzten Tanz fordert, alle, ohne Unterschied: Könige und Bettler, die Vornehmsten und die Geringsten. Und wie sie alle, alle nach seiner Pfeife tanzen müssen.

„Fang noch einmal an“, bitte ich.

„Gott hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt.“

Das kenne ich, fällt mir ein. Das sind die Triumphzüge der siegreichen Heerführer aus der Antike. Die zogen durch einen Triumphbogen wieder ein und führten die Besiegten wie eine bloßgestellte und gedemütigte Beute mit sich. „Ja, das ist ein Bild meiner Zeit.“, sagt der Text. „Das verstand damals jeder sofort. Wer so öffentlich zur Schau gestellt war, hatte seine Macht endgültig verloren, war bis auf die Knochen blamiert. Eine Gefahr ging jedenfalls von denen in Ketten nicht mehr aus.“

Barbarisch! So denke ich. Und doch... Das Bild des Todes, der gerade noch mit grausamer Grazie zum letzten Tanz bat und nun nach eines Lebendigen Pfeife tanzen muss, gefällt mir ausgezeichnet. Es ist, als fingen die Osterchoräle wie von selbst an, in mir zu singen: All seine Feind gefangen er führt... (Eg 116,1), O Tod, wo ist dein Stachel nun? (Eg 113),

Ein Spott aus dem Tod ist worden (im wunderbaren *Christ lag in Todesbanden* Eg 101,1-7)

„Du nimmst mir die Worte aus dem Mund“, lächelt der Text. (Wenn Texte lächeln können)

Und er meint eben diese Choräle, die vom besiegten Tod singen.

„Fang noch einmal an. Und jetzt, bitte, bis zum Schluss“, sage ich darum.

„Gott hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert in Christus.“

Geduldig lässt mir der Text Zeit, um über alles nach zu denken. Wir sind nun schon so vertraut, dass er in mir weiterspricht über das Geschriebene hinaus. „Ich weiß, dass du immer wieder Angst haben wirst. Die Mächte und Gewalten geben so schnell nicht auf und sie sind auch wirklich mächtig. Aber zu wem gehörs du? Erinnerung dich an unser österliches Gespräch. Erinnerung dich, dass sie alle schon längst dastehen wie in des Kaisers neuen Kleidern, dass sie schon längst Christus gehören.“

„Das ist so schwer. Es ist soviel Leid und Tod, soviel Angst und Gewalt in der Welt. Ich weiß nicht, ob ich das kann. Ob ich es immer kann.“ Ganz leise flüstert er jetzt nur noch: Denke dran, heute feiern die orthodoxen Geschwister ihr Osterfest...

Was für ein unverschämtes Glück, am Tropf dieser Worte zu hängen. Amen

* * *

Gebet

Gott, alle unsere Gebete sind Gebete um den Frieden für diese Welt, für unser Leben. Stärke in uns das Vertrauen, dass du Wege aus dem Bösen weißt, wo wir noch kein Ende sehen und dass dein Osterlicht auch in die letzten Dunkelheiten vordringt. Amen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch
und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe
euch Frieden.

* * *

Christ lag in Todesbanden eg 101

*1. Christ lag in Todesbanden, für unsre Sünd gegeben,
/ der ist wieder erstanden und hat uns bracht das
Leben. / Des wir sollen fröhlich sein, Gott loben und
dankbar sein / und singen Halleluja. Halleluja.*

*2. Den Tod niemand zwingen konnt bei allen Men-
schenkindern; / das macht alles unsre Sünd, kein
Unschuld war zu finden. / Davon kam der Tod so bald
und nahm über uns Gewalt, / hielt uns in seim Reich
gefangen. Halleluja.*

*3. Jesus Christus, Gottes Sohn, an unser Statt ist
kommen / und hat die Sünd abgetan, damit dem Tod
genommen / all sein Recht und sein Gewalt; da bleibt
nichts denn Tods Gestalt, / den Stachel hat er verloren.
Halleluja.*

*4. Es war ein wunderlich Krieg, da Tod und Leben
'rungen; / das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod
verschlungen. / Die Schrift hat verkündet das, wie
ein Tod den andern fraß, / ein Spott aus dem Tod ist
worden. Halleluja.*



Ostermorgen auf dem evangelischen Friedhof in Gemen